

# 11. Wirtschaftliche Betrachtung

Der Begriff Bundesgartenschau wird meist zu allererst mit üppig blühenden Pflanzen in einer wunderschönen Gartenanlage verknüpft – zu Recht, denn bei dieser „Olympiade der Gärtner“ zeigt die grüne Branche eine große Bandbreite ihres Könnens auf ganz besonders hohem Niveau. Das allein wäre aber zu kurz gegriffen und würde den großen Aufwand im Vorfeld einer solchen Veranstaltung nicht rechtfertigen. Vielmehr fungiert eine Bundesgartenschau als ein starker Impulsgeber, um die Entwicklung einer Stadt und das Wirtschaftswachstum der ganzen Region nachhaltig anzuschieben. Diese Effekte ließen sich bereits bei den Vorbereitungen zur Bundesgartenschau Koblenz 2011 feststellen, bestätigten sich während der Veranstaltung und reichen nachhaltig in die Zukunft hinein. „Koblenz verwandelt“ – so lautete das Motto der Bundesgartenschau Koblenz 2011 und in der Tat ist die Stadt an Rhein und Mosel zum Sommer 2011 aufgeblüht. Diese nachhaltige Verwandlung macht Koblenz auch nach dem Ende der Bundesgartenschau zum attraktiven Reiseziel in der Welterbergion Oberes Mittelrheintal.

## 11.1 Finanzielle Bilanz der BUGA Koblenz 2011 GmbH

Jede Bundesgartenschau gerät vom Zeitpunkt ihrer Vergabe an unweigerlich ins Schussfeld des Bundes der Steuerzahler, der in Zeiten knapper Stadtsäckel und Länderhaushalte per se die Sinnhaftigkeit einer solchen mit öffentlichen Geldern geförderten Großveranstaltung anzweifelt. Dabei stehen beträchtliche Millionenbeträge im Raum, die für die Investitionsmaßnahmen und die Durchführung der jeweiligen Bundesgartenschau ausgegeben werden – ohne den Anspruch, diese Gelder durch Einnahmen wie Eintrittsgelder kurzfristig wieder in voller Höhe einzunehmen. Diese Betrachtungsweise ist jedoch zu oberflächlich. Denn die Frage nach der Gegenüberstellung von Gewinn und Verlust lässt sich bei einer Bundesgartenschau nicht so einfach beantworten wie etwa bei einem privatwirtschaftlichen,

gewinnorientierten Unternehmen. Eine Rechnung, wie viel ausgegeben wurde und wie viel durch die Besucher wieder eingenommen wurde, würde dem Wertschöpfungs- und Nachhaltigkeitsgedanken einer Bundesgartenschau nicht gerecht werden.

Dies wird in Koblenz besonders deutlich. Durch die Bundesgartenschau sind weit über das Jahr 2011 hinaus neue Frei- und Grünflächen mit einer hohen Aufenthaltsqualität geschaffen worden, die es der Stadt ermöglichen, sich auch langfristig touristisch und auch als Kongressstandort besser zu positionieren. Man denke nur an die mit großem Aufwand abseits des BUGA-Budgets zusätzlich sanierte Festung Ehrenbreitstein, an die beiden neuen Hotels, an die nun wunderschön gestaltete Rheinpromenade mit den Schlossstufen oder an den attraktiven Park hinter dem Deutschen Eck, wo zuvor ein Busparkplatz direkt hinter dem Denkmal platziert war. Es geht aber nicht nur um diese harten Fakten, sondern auch um den Imagegewinn der Stadt und um neu geschaffene Verbindungen, beispielsweise zu all den Reisebusunternehmen, die auch zukünftig Koblenz mit Freuden anfahren werden oder um neue touristische Kooperationen wie die Meisterwerke an Rhein und Mosel. Es gibt einige Schätzungen und Studien, wie das alles in Zahlen zu messen ist. Experten wie etwa die Fachleute der Sparkasse Koblenz gehen davon aus, dass jeder für die BUGA ausgegebene Euro





fünf Euro an Investitionen / Umsatz generiert hat bzw. mittelfristig generieren wird. Weiteren Aufschluss gibt die BDO-Studie, die im Auftrag der Hochschule Koblenz bereits während der Bundesgartenschau Koblenz 2011 begonnen wurde und die davon ausgeht, dass sich die Ausgaben für die Bundesgartenschau Koblenz 2011 über Gewerbesteuerrückläufe und andere Einnahmen binnen weniger Jahre amortisieren wird.

Das Budget der Bundesgartenschau Koblenz 2011 hatte sich ursprünglich auf 102 Mio. Euro belaufen, zusammengesetzt aus bis zu 49 Mio. Euro Förderung durch das Land Rheinland-Pfalz, aus bis zu 28 Mio. städtischem Beitrag sowie aus einem durch die BUGA-GmbH zu erwirtschaftenden Anteil von 25 Mio. Euro. Nach der Großveranstaltung mussten sämtliche Zahlen korrigiert werden. Bereits am 18. Oktober 2011, zwei Tage nach dem Ende der Bundesgartenschau Koblenz 2011, wurde in der BUGA-Geschäftsstelle eine Pressekonferenz anberaumt, in der das auch wirtschaftlich positive Ergebnis der Bundesgartenschau Koblenz 2011 bekannt gegeben wurde. Nach Bereinigung der über die 185 Tage angehäuften Rundungsdifferenzen besuchten insgesamt genau 3.569.269 Besucher die Bundesgartenschau Koblenz 2011. Zu den nachhaltigen Effekten für die Stadtentwicklung und dieser unerwartet hohen Besucherzahl gesellte sich nun ein weiteres Bonbon dieser erfolgreichen Bundesgartenschau: Sie schloss mit einem positiven Ergebnis in achtstelliger Höhe ab. Die saldierte Mehreinnahme betrug nach dem damaligen Kenntnisstand am 18. Oktober 2011 etwa 12,9 Mio. Euro. Die BUGA Koblenz 2011 wies also nicht nur erfreuliche Besucherzahlen auf, sondern brauchte ebenso hinsichtlich der Einnahmeseite den Vergleich mit anderen Bundesgartenschauen nicht zu scheuen.

Nach erfolgreichem Jahresabschluss 2011 fiel dieses Ergebnis sogar noch etwas besser aus, wie der Koblenzer Oberbürgermeister und BUGA-Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig sowie der zu diesem Zeitpunkt scheidende BUGA-Geschäftsführer Hanspeter Faas in einer letzten gemeinsamen Pressekonferenz am 27. Juni 2012 verkünden konnten. Nachdem die Bundesgartenschau Koblenz 2011 anstatt der angestrebten zwei Millionen fast 3,6 Millionen Gäste gezählt hatte, die das Sommermärchen an Rhein und Mosel in vollen Zügen genossen und nachdem auch die Nachnutzung der ehemaligen BUGA-Areale erfolgreich angelaufen war, präsentierten die beiden Herren nun noch ein drittes Happy-End: Durch die BUGA-Mehreinnahmen wurden die zusätzlichen Kosten komplett aufgefangen, die beim Bau des Schienenhaltepunkts Mitte sowie bei dem aufgrund der vielen BUGA-Besucher erhöhten Betriebsaufwand angefallen waren. Da die Mehreinnahmen sogar noch höher waren als diese Mehrkosten, konnten Stadt und Land ihre jeweiligen geplanten Fördersummen verringern. Und es kam noch besser: Da die BUGA-Einnahmen in etwa so hoch waren wie die für die Durchführung der Gartenschau ausgegebenen Kosten, hatte sich diese Großveranstaltung – jenseits der Investitionen – selbst getragen.

Der kurz vor Eröffnung der Bundesgartenschau Koblenz 2011 in Betrieb genommene Schienenhaltepunkt Mitte hatte sich in kürzester Zeit zu einem beliebten Bahnhof für Menschen entwickelt, die beruflich nach Koblenz pendeln, dort einkaufen oder ihre Freizeit verbringen. Die Freude über diese gute Resonanz wurde jedoch bis dato durch die aus verschiedenen Gründen beim Bau des Schienenhaltepunktes Mitte entstandenen Mehr-

kosten in Höhe von acht Mio. Euro erheblich getrübt. Dadurch, dass dieses Projekt zwar nicht in der Verantwortung der BUGA Koblenz 2011 GmbH lag, sondern als hoheitliche Aufgabe von der Stadt Koblenz selbst betreut wurde, aber formal über das Gesamt-BUGA-Budget abgewickelt wurde, erhöhte sich das ursprünglich auf 102 Mio. Euro gedeckelte BUGA-Budget auf 110 Mio. Euro. Hinzu kamen weitere rund zwei Mio. Euro, die die BUGA Koblenz 2011 GmbH außerplanmäßig für die Bewältigung der unerwartet hohen Besucherströme ausgeben musste. Naturgemäß benötigen 3,6 Millionen BUGA-Besucher mehr Bus-Shuttles und Kassendienste, verursachen höhere Kosten für Abfallentsorgung und Geländepflege als zwei Millionen Gäste.

Alles in allem stand nun ein BUGA-Budget in Höhe von 112 Mio. Euro im Raum. Durch die unerwartet hohe Besucherzahl, die sich positiv auf die Eintrittsgelder und auch auf die abzuführenden Gewinnbeteiligungen der BUGA-Gastronomie ausgewirkt hatte, nahm die BUGA Koblenz 2011 GmbH statt der geplanten 25 Mio. stolze 42 Mio. Euro ein. Mit den Mehreinnahmen in Höhe von 17 Mio. Euro war es möglich, die acht Mio. Euro Mehrkosten beim Bau des Schienenhaltepunktes Mitte sowie die Betriebsmehrkosten der BUGA in Höhe von zwei Mio. Euro zu decken. Die dann immer noch übrigbleibenden sieben Mio. Euro teilten sich Stadt und Land geschwisterlich: Während die Stadt Koblenz ihren Zuschuss von 28 Mio. Euro auf 24 Mio. Euro verringern konnte, war auch für das Land Rheinland-Pfalz die ursprünglich zugesagte Fördersumme von 49 Mio. Euro auf gut 46 Mio. Euro geschrumpft.

#### Zusammensetzung des Gesamtbudgets der BUGA Koblenz 2011

	Geplant	Tatsächlich
Förderung Stadt Koblenz	28 Mio. Euro	24 Mio. Euro
Förderung Land Rheinland-Pfalz	49 Mio. Euro	46 Mio. Euro
Einnahmen der BUGA-Koblenz 2011 GmbH	25 Mio. Euro	42 Mio. Euro
<b>Gesamtbudget der BUGA Koblenz 2011</b>	<b>102 Mio. Euro</b>	<b>112 Mio. Euro</b>

Die eigentliche Durchführung der Bundesgartenschau Koblenz hatte 42,4 Mio. Euro gekostet, wenn man den Durchführungshaushalt um Steuern und um diejenigen Personalkosten bereinigt, die den Investitionsmaßnahmen dienten und wenn man die durch die vielen Besucher verursachten Mehrkosten addiert. Stellt man diese Durchführungskosten in Höhe von 42,4 Mio. Euro den BUGA-Einnahmen in Höhe von 42 Mio. Euro gegenüber, wird deutlich, dass sich diese Großveranstaltung im Grunde selbst getragen hat.



Während der öffentliche Haushalt von der erfreulichen Entlastung mittelfristig profitieren wird, konnten die Koblenzer und ihre Gäste schon unmittelbar die Effekte der guten BUGA-Wirtschaftsdaten auskosten: Nachdem die BUGA-Verantwortlichen durch gutes Wirtschaften sowohl im Investitions- als auch im Durchführungshaushalt insgesamt 1,7 Mio. Euro einsparen konnten, floss dieses Geld in die Weiterentwicklung und Nutzung der ehemaligen BUGA-Flächen im Rahmen der neuen Dachmarke „Koblenzer Gartenkultur“. So kamen die Menschen unter anderem in den Genuss der Generationensportanlage im Festungspark und einer dauerhaften Bühne im Retirierten Graben der Festung Ehrenbreitstein, konnten sich über eine neu bepflanzte Schlosskrone freuen und beim zehntägigen BUGA-Festival im Mai 2012 viele kulturelle Highlights wie zur BUGA-Zeit genießen.

Neben den spektakulären Millionen-Beträgen sind auch die kleinen Zahlen interessant, die sich dahinter verbargen. Legt man die Gesamteinnahmen durch Ticketverkäufe zugrunde, ohne die einzelnen Kartenarten zu betrachten, gab ein Besucher durchschnittlich 10,19 Euro für den Eintritt in die Bundesgartenschau Koblenz 2011 aus. Dem stehen die Kosten gegenüber, die die BUGA



Koblenz 2011 GmbH durchschnittlich für jeden Besucher aufgebracht hat. Exemplarisch finden sich hier einige Posten aufgeführt:

**Kosten pro Besucher**

Marketing	73 Cent pro Besucher
Kassendienst	17 Cent pro Besucher
Einlasskontrolle	18 Cent pro Besucher
Bus-Shuttle	51 Cent pro Besucher
Gärtnerische Pflege	42 Cent pro Besucher

**11.2 BUGA Koblenz 2011 als Konjunkturprogramm**

Mit mehr als der Hälfte des BUGA-Gesamtbudgets in Höhe von 112 Mio. wurden Maßnahmen umgesetzt, die die Wohn- und Aufenthaltsqualität in der Stadt langfristig erhöhen. Dies wurde insbesondere durch die Schaffung hochwertiger Grünanlagen erreicht.

So entwickelte sich beispielsweise der Schlossvorplatz, der zuvor nur zum Abstellen von Autos benutzt wurde, zu einem attraktiven Bürgerpark mit Skateranlage und Kinderspielplatz. Der einst vom preußischen Gartenbaumeister Peter Joseph Lenné angelegte Garten hinter dem Schloss wurde vom Bauschutt der Nachkriegszeit befreit und erfuhr in Anlehnung an die historischen Pläne eine Neuinterpretation. Zu den neuen Naherholungsflächen zählen auch der neue Park hinter dem Deutschen Eck, der in einen Ort der Ruhe verwandelte Blumenhof, der neue Grünstreifen vom Theater über den autofreien Clemensplatz bis an den Rhein und natürlich der großzügige Landschaftspark vor der Festung Ehrenbreitstein mit einem naturnahen Kletter- und Erlebnis-spielplatz.

Die im Gesamtbudget von 112 Mio. Euro enthaltenen Fördergelder von Land und Stadt sowie die reinvestierten Einnahmen der BUGA-GmbH waren in mehrfacher Hinsicht gut angelegtes Geld: Die Bundesgartenschau Koblenz 2011 erwies sich als ein Konjunkturprogramm, das neben der nachhaltigen Stadtentwicklung auch dauerhafte Impulse für Kultur, Wirtschaft und Tourismus lieferte. Wirtschaftsexperten der Sparkasse Koblenz hatten schon vor der BUGA geschätzt, dass durch die Bundesgartenschau Koblenz 2011 weitere Investitionen privater oder öffentlicher Hand in Höhe von 400 bis 500 Mio. Euro in der Stadt und in der Region ausgelöst werden würden. Im Rückblick kommen die vielen Begleitmaßnahmen in Summe gut an diese Zahlen heran.

Dazu gehören begleitende Maßnahmen wie etwa die Sanierung der Festung Ehrenbreitstein, die das Land Rheinland-Pfalz mit zusätzlichen fast 50 Mio. Euro realisierte, sowie die Sanierung von Schloss Stolzenfels inklusive eines Parkhauses und weiterer Infrastrukturgebäude am Eingang. Dazu gehören ebenso der Bau einer Tiefgarage unter dem Schlossvorplatz durch einen privaten Investor, der Bau von zwei Hotels und eines Gesundheitszentrums am Hauptbahnhof, die Sanierung der Jugendherberge auf der Festung Ehrenbreitstein und des Campingplatzes in Koblenz-Lützel, die Renovierung des Pegelhauses, des Biergartens am Deutschen Eck und der Rhein-Mosel-Halle sowie der Bau eines Justiz-Zentrums und die Errichtung des Forums Mittelrhein auf dem Zentralplatz – um nur einige Projekte zu nennen, die durch die Bundesgartenschau Koblenz 2011 angestoßen wurden und die – bis auf wenige Ausnahmen – auch bis zur Eröffnung der Bundesgartenschau Koblenz am 15. April 2011 fertig gestellt waren.

## Größere BUGA-begleitende Projekte (Auswahl)

Projekt	Zuständigkeit	Kosten
Schienenhaltepunkt Mitte	BUGA-Projektbüro der Stadt Koblenz	17,5 Mio. Euro (aus BUGA-Budget)
Ufermauersanierung	Tiefbauamt Stadt Koblenz	ca. 3,8 Mio. Euro (aus BUGA-Budget)
Neuordnung Schiffsanlegestellen einschließlich Versorgungsinfrastruktur	Tiefbauamt Stadt Koblenz	ca. 3,9 Mio. Euro
Stadtsanierung Ehrenbreitstein (Lärmschutz und Kapuzinerplatz/Hofstraße)	Tiefbauamt Stadt Koblenz	ca. 1,8 Mio. Euro
Umbau des Kurfürstlichen Schlosses	Koblenz-Touristik	ca. 4,5 Mio. Euro
Umbau Rhein-Mosel-Halle	Koblenz-Touristik	ca. 33 Mio. Euro
Campingplatz Lützel	Koblenz-Touristik	ca. 3,4 Mio. Euro
Sanierung Deutsches Eck	Koblenz-Touristik	ca. 0,57 Mio. Euro
Neues Infrastrukturgebäude am Konrad-Adenauer-Ufer	Koblenz-Touristik	ca. 0,6 Mio. Euro
Unterirdische Trafostation am Peter-Altmeier-Ufer	Koblenz-Touristik	ca. 0,95 Mio. Euro
Hochwasserschutzanlage Neuendorfer Straße	Stadt Koblenz im Auftrag des Landes RLP	rund 45 Mio. Euro, davon 90 % Land RLP
Jugendherberge in der Festung	Land RLP/Landesverband rheinland-pfälzische und saarländische Jugendherbergen	rund 6,6 Mio. Euro
Sanierung Festung Ehrenbreitstein und Umgestaltung des südlichen Festungsplateaus	Land RLP, Generaldirektion Kulturelles Erbe RLP, Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung	mehr als 45 Mio. Euro
Schrägaufzug	EVM/Thüga, Land RLP, BUGA-GmbH	ca. 2,4 Mio. Euro
Bebauung Zentralplatz (Forum Mittelrhein inklusive Kulturbau)	RREEF Investment GmbH, ECE und Strabag/Koblenz-Touristik	ca. 235 Mio. Euro
Deinhardgelände (Justiz-Zentrum)	PLB Provinzial-Leben-Baubetreuungs-GmbH	ca. 24 Mio. Euro
Tiefgarage unter dem Schlossvorplatz	Provinzial Rheinland Versicherung	über 11 Mio. Euro

Zu diesen bereits aufgeführten Projekten gesellten sich viele weitere kleinere und größere, die insgesamt zu einer großen Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Stadt führten. Exemplarisch sind die zusätzlichen verkehrlichen und sonstigen Maßnahmen zu nennen, die vor allem das städtische Tiefbauamt im Zuge der

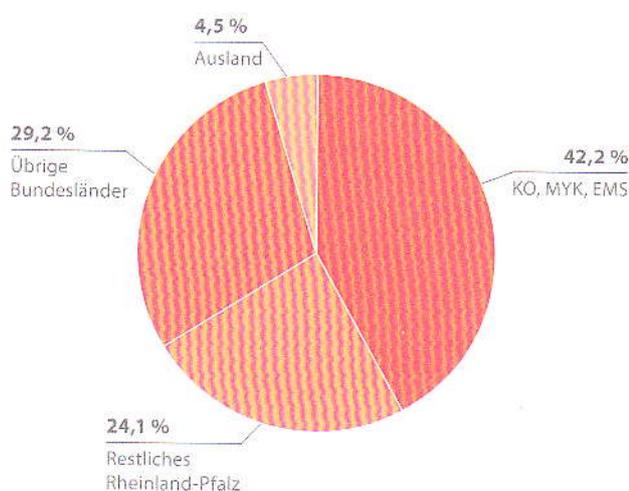
BUGA-Vorbereitungen umsetzte. Dazu gehören etwa die Umgestaltung von Rheinstraße, Stresemannstraße und der Straße Clemensplatz sowie die umfangreichen Maßnahmen in der Fußgängerzone Löhrrstraße bzw. am Löhrrondell.

### Weitere BUGA-flankierende Maßnahmen mit Finanzierung aus dem Stadthaushalt (Bruttobaukosten)

Verkehrsmaßnahmen	14.842.000 Euro
Maßnahmen für ÖPNV	173.000 Euro
Verkehrslenkende Maßnahmen	159.000 Euro
Webcams	31.000 Euro
Straßenbaumpflanzungen	125.000 Euro
<b>Gesamtsumme</b>	<b>15.330.000 Euro</b>

Unabhängig von diesen Begleitprojekten hatte die Bundesgartenschau Koblenz 2011 schon für sich genommen eine enorme Schubkraft für die heimische Wirtschaft, in der Vorbereitungszeit insbesondere für die regionale Bau- und Gartenbaubranche. So erhielten bis Ende Mai 2012 Firmen aus Koblenz, aus dem Landkreis Mayen-Koblenz sowie aus dem Rhein-Lahn-Kreis 42,2 Prozent des Volumens der insgesamt 4.829 von der Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH vergebenen Aufträge. Dies entsprach bei einem Auftragsvolumen von rund 68,2 Mio. Euro einem Nettoumsatz von circa 29 Mio. Euro. Weitere 24,1 Prozent des Auftragsvolumens konnten Unternehmen aus dem restlichen Rheinland-Pfalz an Land ziehen. 29,2 Prozent gingen in andere Bundesländer, lediglich 4,5 Prozent ins Ausland.

### Auftragsvergabe durch die BUGA Koblenz 2011 GmbH, Stand: 22. Mai 2012



Wie sehr auch der Einzelhandel von der Bundesgartenschau Koblenz 2011 profitierte und auch langfristig profitieren wird, betont Christoph Krepele, der erste Vorsitzende des Alle lieben Koblenz – Stadtforum e. V. Nur vereinzelt gebe es Stimmen von Händlern, die sich

ein größeres Umsatzplus erhofft hätten. „Für uns ist am wichtigsten, dass die Stadt Koblenz durch die Bundesgartenschau Koblenz 2011 derart an Sympathie und Gesamtattraktivität gewonnen hat, dass sie dadurch dauerhaft eine viel größere Anziehungskraft für die Kunden hat“, so Krepele. Das gelte nicht nur für Gäste von auswärts. Auch bei den Koblenzern selbst sei eine viel höhere Identifikation mit der Stadt und damit auch mit den vor Ort gebotenen Einkaufsmöglichkeiten zu beobachten.

Nachhaltigkeit ist auch das Stichwort beim Thema Arbeitsmarkt: Viele der durch die Bundesgartenschau Koblenz 2011 entstandenen Arbeitsplätze konnten darüber hinaus erhalten bleiben, wie folgende Liste exemplarisch zeigt:

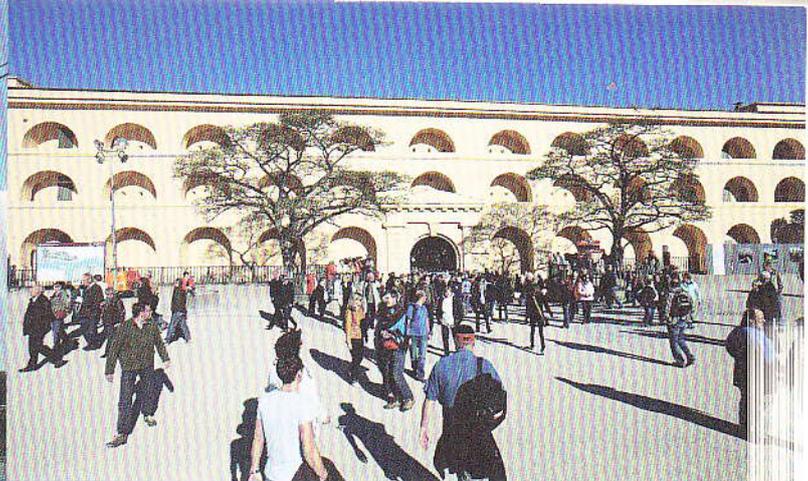
### Anlässlich der BUGA Koblenz 2011 zusätzlich eingestellte Mitarbeiter

Firma	befristet	unbefristet
BUGA Koblenz 2011 GmbH	80	./.
Transport	27	9
Sicherheit	270	20
Reinigung	./.	4
Garten- und Landschaftsbau	2	16
Gastronomie im BUGA-Gelände	301	24
Grünflächenamt	6	./.
<b>Gesamt:</b>	<b>686</b>	<b>73</b>

Viele weitere Unternehmen, insbesondere im Bereich Hotellerie, Gastronomie und Tourismus im weitesten Sinne, konnten die Zahl ihrer Beschäftigten dauerhaft ausbauen. Wie sehr vor allem der Tourismus von der Bundesgartenschau Koblenz 2011 profitiert, wird im Folgenden erläutert.

### 11.3 Die touristischen Effekte der BUGA Koblenz 2011

Neben dem Wunsch nach einer nachhaltigen Stadtentwicklung war die angestrebte Stärkung des Tourismus



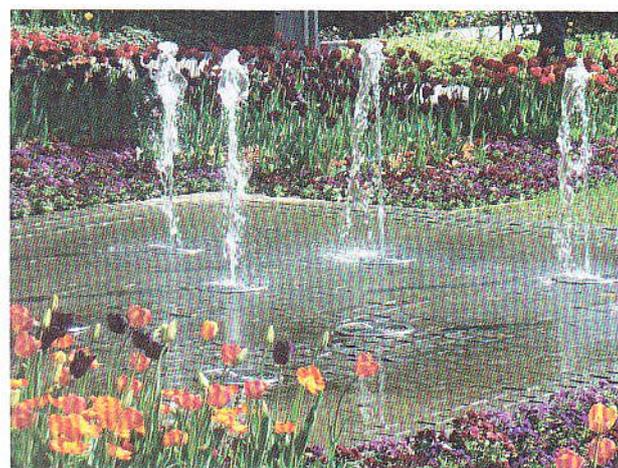
in Stadt und Region einer der Gründe gewesen, warum sich Koblenz für die Durchführung einer Bundesgartenschau entschieden hatte. Dieses Ziel wurde nicht nur 2011 erreicht. Zudem deuten die jüngsten Zahlen des Jahres 2012 darauf hin, dass die positive Entwicklung im Nach-BUGA-Jahr nahezu ungebrochen weiterging und sich der Anspruch nachhaltigen Handelns also auch in diesem Bereich erfüllt hat.

Als Indikator für den touristischen Erfolg ist vor allem das Wachstum der Übernachtungszahlen zu nennen. Laut Aussage der Koblenz-Touristik konnten durch die BUGA Koblenz 2011 die Übernachtungszahlen um 34,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2010 auf 678.097 Übernachtungen im Jahr 2011 gesteigert werden. Die durchschnittliche Übernachtungsdauer stieg von 1,56 auf 2,08 Tage. Es kamen also nicht nur mehr Besucher – sie blieben auch länger, weil sie erkannt hatten, wie attraktiv die Stadt für sie ist. Naturgemäß ist die große Zahl an Übernachtungen im BUGA-Jahr ein statistischer Ausreißer, der nicht ohne Weiteres wiederholt werden kann. Dennoch ist festzustellen, dass bezogen auf die Vor-BUGA-Zeit der positive Trend 2012 anhielt: Von Januar bis Ende Mai 2012 zählte die Stadt Koblenz schon 108.563 Übernachtungsgäste, von denen viele zwei Nächte oder noch länger blieben und die es daher zusammen auf 211.902 Übernachtungen brachten. Damit ist die durchschnittliche Verweildauer mit 1,95 Tagen fast so hoch wie im BUGA-Jahr.

Von den übernachtenden BUGA-Gästen profitierte die Hotellerie in der Stadt selbst sowie in vergleichbarem Maße die entsprechenden Betriebe in der Region: Laut der DBG-Umfrage buchten fast die Hälfte der Über-

nachtungsgäste ihr Zimmer nicht direkt in Koblenz, sondern im Umland. Ebenso erfreulich ist für den Tourismus in der Region, dass 60 Prozent der auswärtigen Übernachtungsgäste den BUGA-Besuch mit weiteren Zielen in Rheinland-Pfalz verbanden.

Ebenso positiv entwickelten sich die Gästeführungen: Im Jahr 2011 konnten sich 205.000 Gäste in 7.592 Führungen (durchschnittlich 27 Personen pro Gruppe) von den Schönheiten der Stadt Koblenz im Allgemeinen und der Bundesgartenschau Koblenz 2011 im Besonderen überzeugen. Hinzu kamen im Jahr 2011 noch 98 BUGA-Baustellenführungen mit 2.517 Gästen sowie die Fachführungen der BUGA-GmbH. Auch im Nach-BUGA-Jahr 2012 ging diese positive Entwicklung eindrucksvoll weiter: Bis zum 22. August 2012 waren bei der Koblenz-Touristik schon 3.412 Stadtführungen gebucht worden. Dies bedeutet gegenüber dem Vergleichszeitraum im Jahr 2010 mit nur 2.169 gebuchten Stadtführungen bis zum 22. August 2010 ein Zuwachs von 57,3 Prozent.

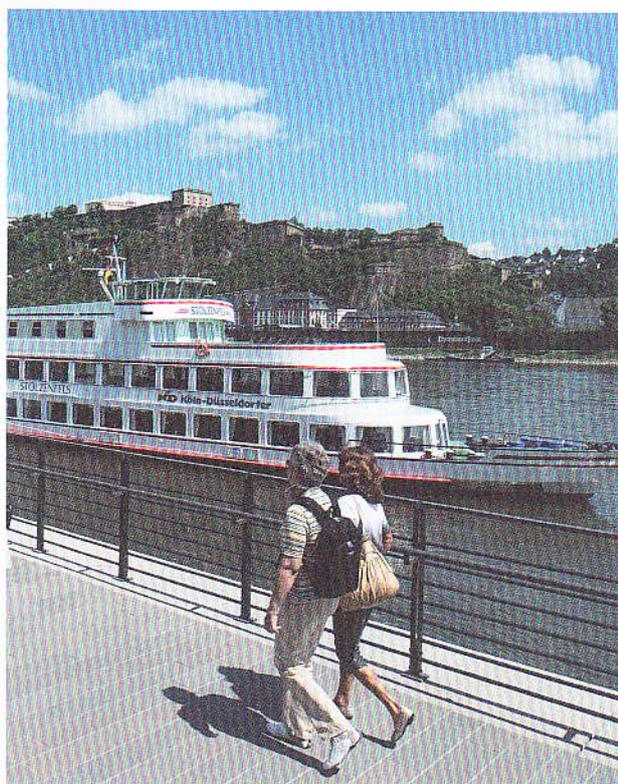




### Entwicklung der Gästeführungen

	2009	2010	2011	2012
Gebuchte Führungen bis jeweils 22. August	2.334	2.169	6.442	3.412
Jahresgesamtergebnis	3.023	2.726	7.592	steht noch aus

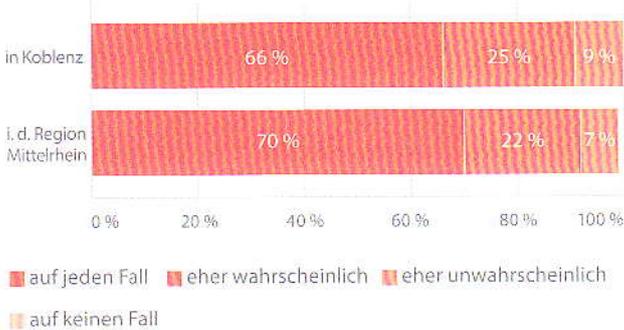
Auch die Schifffahrt profitierte enorm von der Bundesgartenschau Koblenz 2011. So konnten auf der Mosel im Jahr 2011 133.390 Besucher der verschiedensten Nationalitäten in der Stadt Koblenz begrüßt werden. Dazu hatten die über 40 Reedereien mit ihren insgesamt 121 Schiffen 1.306 Anlegevorgänge bewältigt.



Auf dem Rhein legten täglich neben der KD-Flotte und den Koblenzer Reedern die Flusskreuzfahrtschiffe der Premicon-, Pegasus- und der Aida-Flotte an. Schätzungsweise 150.000 Besucher kamen auf diesem Wege. Aktuelle Zahlen lassen einen ebenfalls positiven Trend in dieser Sparte vermuten: Bis Ende September 2012 betrug das Gästeaufkommen im Bereich der Schifftouristik insgesamt 164.890 Besucher der verschiedensten Nationalitäten, die bei 1.625 Anlegevorgängen auf insgesamt 128 Schiffen von 47 Anbietern Koblenzer Boden betreten.

Wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass ein BUGA-Besucher ein weiteres Mal in die Stadt und in die Region kommen wird, zeigten schon die Ergebnisse und Zahlen der bereits mehrfach zitierten Besucherbefragung der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft mbH, die sich in Zusatzfragen gesondert um die Befindlichkeiten auswärtiger Besucher kümmerte. 66 Prozent der Befragten dieser Personengruppe gaben an, innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre Koblenz wieder besuchen zu wollen. Weitere 25 Prozent waren sich noch unsicher, schlossen einen weiteren Besuch der Stadt aber nicht aus. Ähnlich günstig lauten die Ergebnisse hinsichtlich der Region Mittelrhein. Hier äußerten sogar 70 Prozent die Absicht eines erneuten Besuchs.

**Wahrscheinlichkeit eines erneuten Besuchs in den folgenden zwei bis drei Jahren (mit Rundungsdifferenzen)**



Quelle: BESUCHERBEFRAGUNG BUNDESGARTENSCHAU KOBLENZ 2011 ABSCHLUSSBERICHT, Deutsche Bundesgartenschau Gesellschaft mbH Bonn

All diese Zahlen legen nahe, dass der Tourismus in Stadt und Region nachhaltig von der Bundesgartenschau Koblenz 2011 profitiert – und zwar weit über das Jahr ihrer Durchführung hinaus. Die Bundesgartenschau Koblenz 2011 bot der Stadt die einmalige Chance, sich – auch unabhängig von der eigentlichen Ausstellung – mit ihrer verbesserten Infrastruktur und einer höheren Aufenthaltsqualität einem breiten Publikum aus nah und fern zu präsentieren. Strategische Marketingmaßnahmen trugen enorm dazu bei, die Stadt Koblenz und damit auch die Region Mittelrhein langfristig als attraktives Reiseziel zu positionieren.

Ganz wichtig sind dabei die vor und während der Bundesgartenschau Koblenz 2011 sehr intensiv gepflegten Kontakte zu Reiseunternehmen und anderen Vertretern der Tourismusbranche. Für sie wurden interessante

Pakete für Mehrtagestouren geschnürt, bei denen die Bundesgartenschau Koblenz 2011 als Auftakt zu einem erweiterten Aufenthalt in der Region fungierte. Mit diesen Strukturen wurde der Grundstein dafür gelegt, dass Koblenz auch nach 2011 vermehrt von Busreisenden und anderen Touristen besucht wird. Diesen Ansatz unterstützen auch besondere Angebote wie etwa die mit dem Eintritt in die Festung Ehrenbreitstein kombinierbare Seilbahn-Nutzung.

Im Zuge der Vorbereitungen zur Bundesgartenschau hat sich Koblenz für seine Gäste herausgeputzt. Die langfristige Aufwertung der historischen Orte genauso wie des innerstädtischen Bereichs ist integraler Bestandteil der am Nachhaltigkeitsgedanken ausgerichteten Konzeption der BUGA Koblenz 2011. Diese Verschönerung des Stadtbildes kommt sowohl den Koblenzer Bürgern als auch dem Tourismus als wichtigem Wirtschaftsfaktor der Region zu Gute. Innerhalb der Stadtgrenzen wurden Freiräume durch neu angelegte Grünflächen geschaffen, die Uferpromenaden entlang Rhein und Mosel neu gestaltet oder auch die Festung Ehrenbreitstein einer Komplettsanierung unterzogen, welche die alten Mauern in neuem Glanz erstrahlen lässt. Mit der zweitgrößten europäischen Festungsanlage nach Gibraltar, dem Zusammenfluss von Rhein und Mosel und dem Kurfürstlichen Schloss sowie mit vielfältigen anderen kulturellen Angeboten hat die Stadt vieles zu bieten, um auch in den Jahren nach der Bundesgartenschau ein gefragtes Reiseziel zu bleiben.

